

Romano Hänni

Typographic Notes II

2010

Size: 12×18 cm (28 pages)

**Pictorial Supplement with
Translation in American English**

Edition: 175, numbered

**Book available, please order at:
typo@romano-haenni.ch**

Typographic Notes II

Seventeen years after creating the first part, the second part of *Typographic Notes* was produced in the years 2009/2010. After removing the dust jacket you can fold the pages out as one strip with a length of 336 centimeters. The strip is composed of four printing sheets.

Its content deals with topics such as justice, perception, reality and mentalities. As a preamble, a part of *Utopia* written by Thomas Morus in the year 1516 is printed. In the text, the ruthless scheming of the rich is revealed. Today's manager capitalism is the result of this ruthless scheming, an economy of self-enrichment.

The global exploitation of the people is carried out by private transcontinental companies of the industry, service, trade and banking sector. Profit is their religion, world domination their goal.

ROMANO BÄHNIG

TPYOGHAISFCRE NITEZON

II



AUS ABLEGESETZTERN UND
SKIZZENBÜCHERN EINER HANDEYTERREI
BÄHNIG - MHR

Dem Inhalt dienen

Typografie ist Harmonie, ist
loser Zusammenhang und be-
einflusst den Inhalt. Gestalten
heißt, sich mit sich selbst ausein-
anderszusetzen, sich in den
Dienst eines Inhalts stellen.

Denkwesen und Vorurteile

Es gibt keine objektive Wahrheit,
genauso wie es kein neutrales
Bild gibt oder Bilder, die für sich
selbst sprechen. Je vielschich-
tiger Bildinhalte sind, umso unter-
schiedlicher sind sie interpretier-
bar. Entsprechend der kritischen
Denkweise des Betrachters
erfolgt die Wahrnehmung mehr
oder weniger differenziert. Leider
sehen wir die Welt so, wie wir
sie sehen sollen oder wollen und
nicht so, wie sie sich wirklich
zeigt. Unsere Wahrnehmung wird
von Vorurteilen beherrscht.

Selbstüberschätzung

Verloren gehen in der digitalen
Welt strukturiertes Vorgehen und
verantwortungsbewusstes
Handeln. Dilettantismus, Ober-
flächlichkeit und Selbstüber-
schätzung überall. Computer und
Internet fördern die Flucht vor der
Wirklichkeit und verstärken den
zunehmenden Egoismus, Konsum
und Materialismus. Eine emo-
tionallose sterile Ästhetik herrscht.

Die vermeintliche Anonymität
macht hemmungslos. Die Folgen
sind Verwirrung, Einsamkeit,
Enttäuschung, Suchtverhalten und
Gefühlskälte sich selbst und
dem Mitmenschen gegenüber.

Namen als Schuldige

Namen machen endlich, be-
herrschbar und kontrollierbar.
Einem Sturm einen Vorna-
men zu geben macht ihn zu einem
beseelten Wesen, einer Person,
macht ihn fassbar, schuldfähig
und lenkt von den Ursachen ab.

Werteverlust

Ob dem heutigen, zwanghaften
Suchen nach Nochniedagewe-
senem gehen die festen Werte
verloren. In den Gestaltungsschu-
len wird freie Kunst und Selb-
st Darstellung betrieben statt
Handwerk gelehrt. Elementarste
Regeln der Kommunikation
werden missachtet, weil für altmo-
disch befunden oder nicht
(mehr) bekannt. Funktion, Zweck
und Ziel sind nebensächlich.
Die Gründe dafür liegen auch in
der heutigen modernen Architek-
tur, den Hallen für Sakral- und
Profanbauten. Die Gebäude sollen
ihren Inhalt noch übertreffen.
Als »spektakulär« werden diese
Inszenierungen in Fachzei-
tschriften abgefeiert, eine inh-





Romano Häni

TYPOGRAFISCHE NOTIZEN

2

AUS ABLEGEDRETTEN UND
SKIZZENBÜCHERN EINER HANDSETZEREI

BASEL • MMX

Text, Gestaltung,
Satzherstellung, Druck und Bindarbeiten
Romano Hänni

Büro für Gestaltung, Handsetzerei
Müllheimerstrasse 49

CH-4057 Basel

Telefon 061 692 78 88

typo@romano-haenni.ch

www.romano-haenni.ch

www.letterpress-artist.com

Weitere Exemplare dieses Büchleins
können hier bestellt werden.

Druck

Buchdruck, Handabziehpresse, vierfarbig,
4 Druckgänge Umschlag, 47 Druckgänge Inhalt

Mitarbeit Druck und Bindarbeiten
Benjamin Hüni, Basel

Anlage

175 nummerierte Exemplare

Copyright

Romano Hänni, Basel 2010

UNRCEHT WRID RHCET



agtägilch eingen scih die Rcietqen noch eatws vom
Lhon der Vremn an, jeodch nicht nur mettelis aellrlei
presönlichehr Shlciche, srnoden auch indem sie satat-
liche Gseezte durchbrngien, die deiesm Treiebn die-
nen. Was aslo von vronheiren schon ein gltates Unrceht ist, das
man dneen mit schnöedm Undnaq vegirlt, die scih die hchhöstn
Verdineste um den Satat erobwern heabn, das stemplen dsiee ver-
ruhcten glegenmte noch zur Ashbeculichkiet, indem sie das Un-
rhcet zum Gsetez ehreebn.

Der Zusammenbruch des Kapitalismus ist schleichend.

Wnen ich nun aslo mneien glick auf noch so blheünde Staa-
ten in uesenrr Ziet rchite, so shee ich, Giot vzerieh mir, nichts als
enie einzgie Vershcuwörng der Rehicen, die unetr dem Asuhän-
geschild des Begirffes «Saatt» ezinig und alein irhen Voertil su-
cehn; dbaei bedenien sie sich in rffiniaert erkülßelettr From jelgic-
hehr Art von Luschäung, um schlsiesilch zu erceihern, das sie
iehrn shcon mher oedr wieneqr betrgüricsh zusamenäeaftren
Biestz ungehjädert behateln knnöen, sodnan, das sie scih die
Jornareibt der Aemrn für ein wölichgst gegrintes Entglet für ih-
ren Msisbaruch zu seirchn vöeremgn. Und soblad es der vermö-
gednen Klssae guenglen war, desie Whacenscafthen zum allge-
mien boebachtetn Brauch weredn zu laßsn, wraen sie auch
schohn zum Gsetez ehoerbn. *Thomas Morus, Utopia, 1516*

Resultat dieser Machenschaften ist der heutige Managerkapi-
talismus, ein Wirtschaftssystem der rücksichtslosen Selbstberei-
cherung. Die Banken fördern die Gier nach Geld, indem sie wert-
lose Finanzprodukte verkaufen und zum Steuerbetrug animieren.
Darauf folgt die globale Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise.

①

②

③

④

⑤

⑥

⑦

⑧

⑨

⑩

⑪

⑫

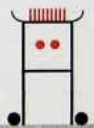
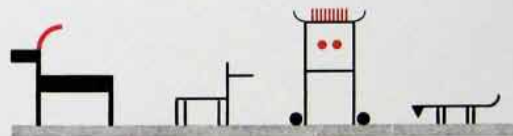
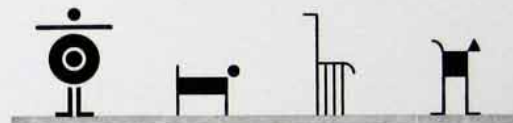
⑬

⑭

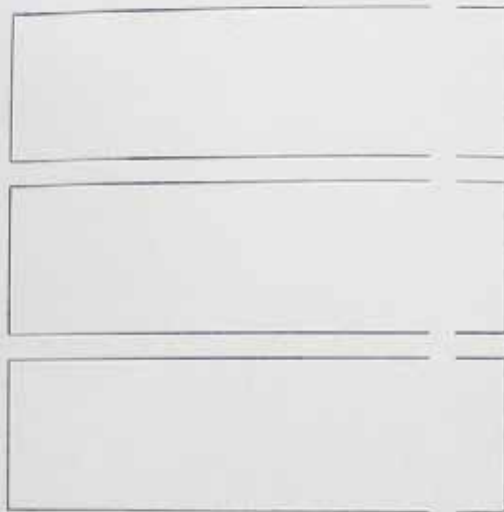
⑮

⑯

MIT RITALIN

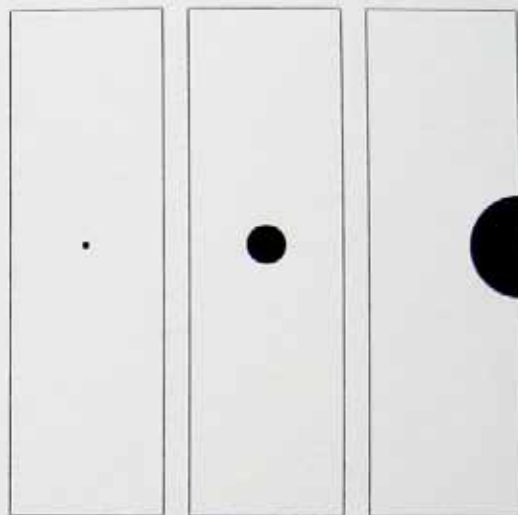


OHNE RITALIN

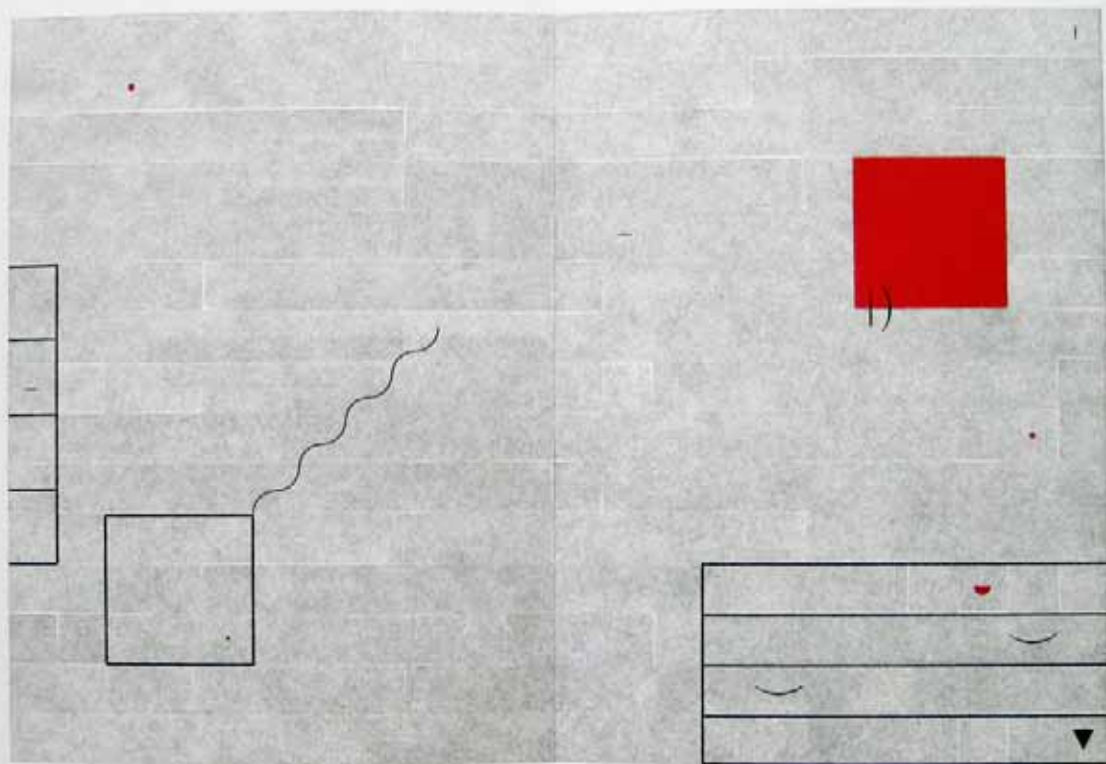


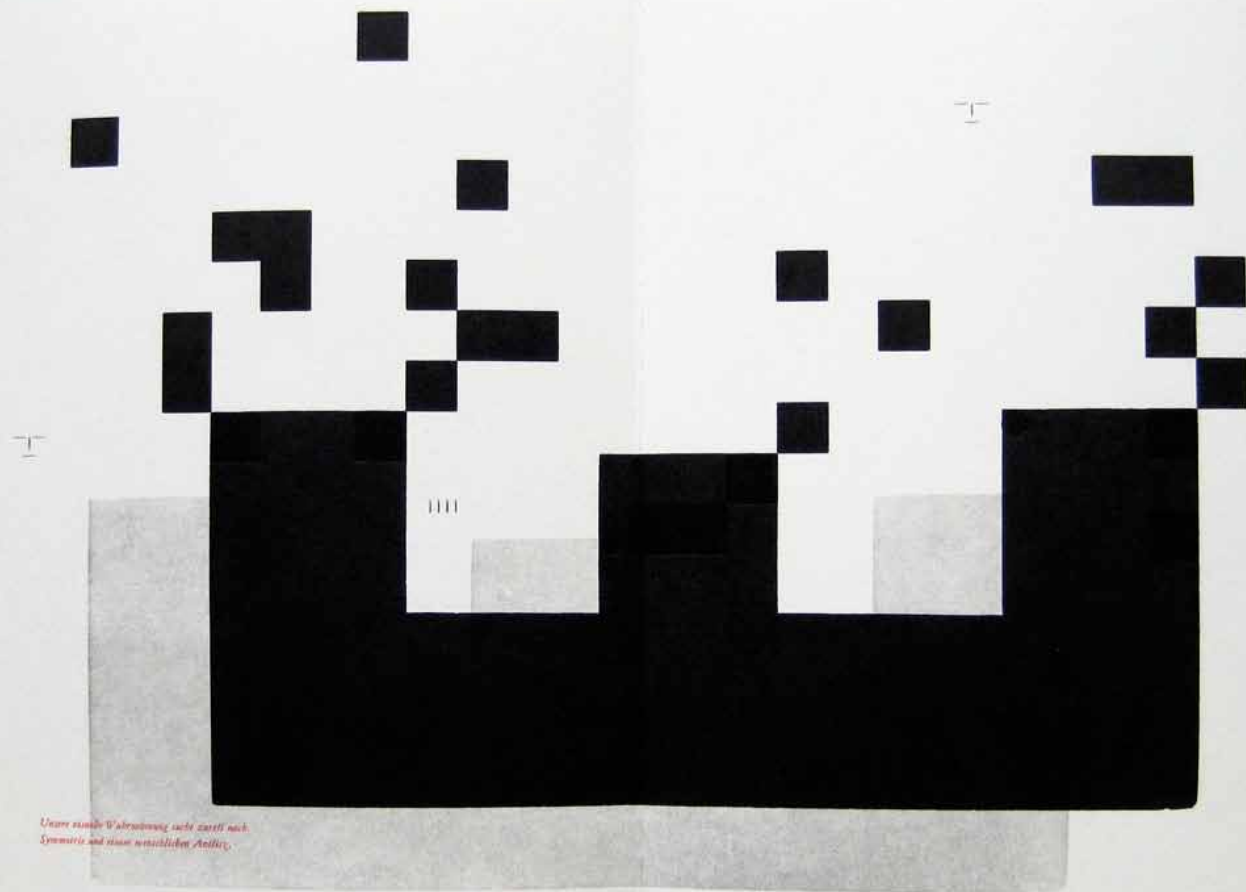
LINIEN UND PUNKT

Vor anderen es selbst am liebsten aus-
scheiden zum Lachen zu machen. Oft sagt der
Vaterland Dinge, die nicht vorhanden
sind. Das Schöne ist natürlich miteinander
in Freundschaft zu sein. Und das ist
genau das Gegenteil von dem, was ich
bevorzugen würde. Ich bin ein
Freund der Freiheit, der auf jeden
Freund zurückgeht, der sich die Freiheit



LINIEN, PUNKTE, HALBKREISE





Unsere ständige Überwindung sucht zuerst nach
Symmetrie und einem menschlichen Anteil.

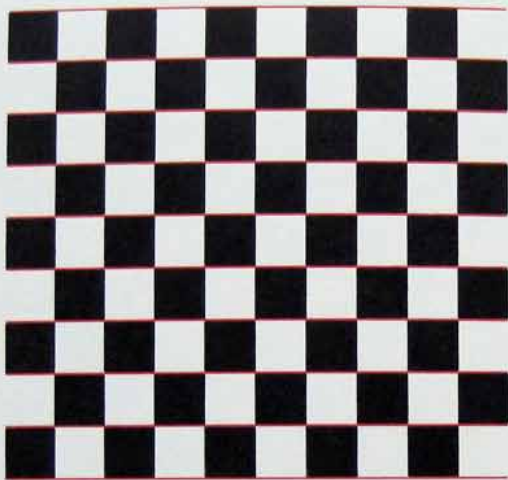
.	.	.
-	-	-
∩	∩	∩
∩	∩	∩
∩	∩	∩
(((
	▼	

EINZELTEILE

Die Welt ist nicht aus Einzelteilen zusammenzusetzen. Die Wirklichkeit ist komplexer als wir sie mit der gewohnten Konstruktion erfahren können. Unsere Vorurteile sind es, die uns im Verborgenen des Erkennens festhalten. Die Wirklichkeit wird überdeckt durch falsche Sichtweiseinstellung und

die Oberfläche der Massenmedien. Die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen der Zeit sind nicht zu sehen. Doch unsere Alltagssprache hilft hier wenig. Capriccio und gelbes Licht machen die Welt sichtbar, manchmal kollektiv.

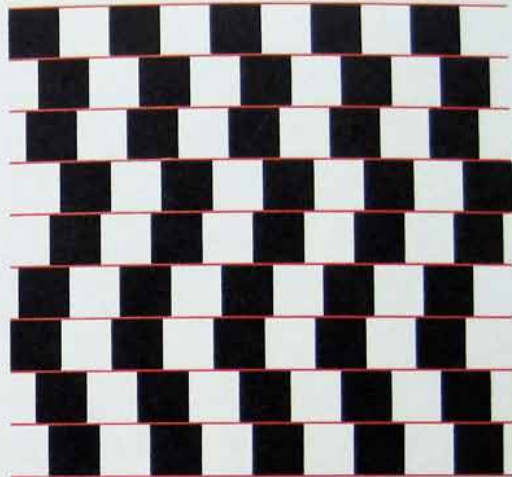




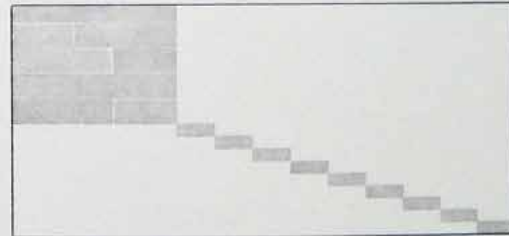
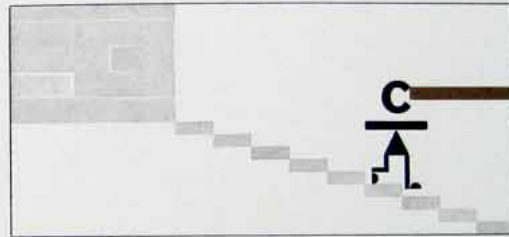
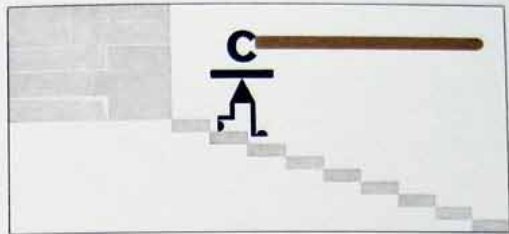
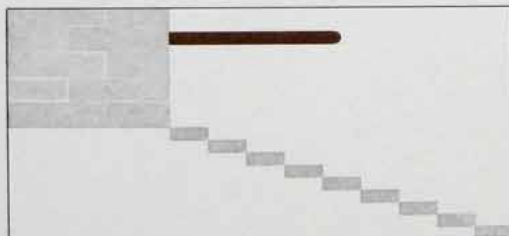
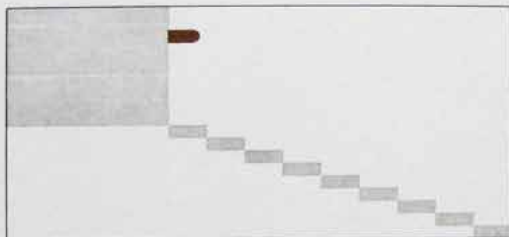
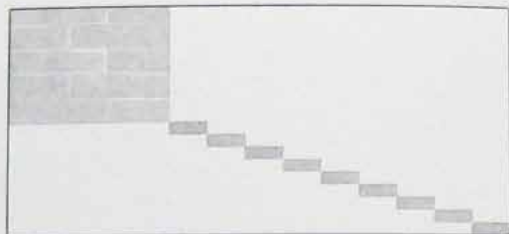
*Für den unbeteiligten Zuschauer von Gewalt-
darstellungen ist es begreifbar, die sichtbaren
Taten zu verstehen, als das Gesellschaftssystem
zu hinterfragen, das solche Taten erst möglich
macht. Der Betrachter ist der Wirkung von
Bildern schutzlos ausgeliefert. Das Auge sieht
 zwar objektiv was vorhanden ist, doch erst
 der Verstand wühlt in den Sichtbaren einen
 Ausschnitt aus, der dann bewusst wahrgenommen
 wird.*

REGELMÄSSIG VERSCHOBEN

*Es ist notwendig, eine eigene Wahrnehmung
 immer wieder neu zu schaffen. Nur das gelte zu
 lernen, was wirklich sichtbar ist. Dazu gehört:
 sich informieren, nachfragen, misstrauen etc.
 Der Betrachter bestimmt nicht, was richtig ist, er
 versucht zu verstehen, was richtig sein könnte.
 Denn oft entspricht das vermeintlich Sichtbare
 nicht der Wahrheit.*



UNREGELMÄSSIG VERSCHOBEN



Herr C, ein UBS-Banker, präsentiert seine
goldene Nase, die er sich dank der Schweizer
Nationalbank verdient hat. Geistes der
(Tageszeiten eingetragene) Imagekampagne
«YooX Ure»: maximale Vielstufigkeit für
den Fall der Welt (Yoo) & maximale Gewinn-
Aktion für kriminelle Banker (Ure).

Man soll nicht nachdenken, das verwirrt lediglich

Warum ist die Menschheit nicht schon längst unter grossen Wahnsinns epidemien ausgestorben? Warum begehen verhältnismässig wenige Menschen Suizid, weil sie den Druck des Lebens nicht aushalten – weil ihnen die Erkenntnis mehr gibt, als sie ertragen können?

Die Kulturgeschichte, die Beobachtung von uns selbst und von anderen liefert die Grundlage für folgende Antwort: Die meisten Menschen lernen sich zu retten, indem sie künstlich ihr Bewusstsein reduzieren. Man



soll nicht nachdenken, das verwirrt lediglich.

Um sich vor dem Nachdenken zu schützen, ist unser Leben mit Schutzmechanismen durchwoben. Dieser Prozess vollzieht sich ohne Unterbruch. Er ist die Voraussetzung für soziale Anpassung und das, was als normale Lebensführung angesehen wird. Denken und Handeln werden dadurch massgeblich beeinflusst. Die Haupttypen von Schutzmechanismen sind Verdrängung, Verankerung, Ablenkung und Umsezung.

Verdrängung: Abwehr und Verdrängung von unangenehmen oder belastenden Gedanken

und Gefühlen, eine allgemeine Übereinkunft gegenseitigen Duldens, Verschweigens und Verharmlosens.

Verankerung: Man setzt sich Ziele (Karriere, Besitz), schafft Haltepunkte (die Firma, die Sache, den Verein) oder hält an überlieferten Werten fest, die durch gesellschaftlichen Druck, Gesetze und Strafen geschützt werden (Staat, Moral, Kirche, Vaterland, Ehre, Kapitalismus).

Ablenkung: Man hält die Aufmerksamkeit innerhalb einer kritischen Grenze, indem man sie unablässig durch neue Eindrücke von aussen fesselt (Konsum, Autofahren, Luxus,

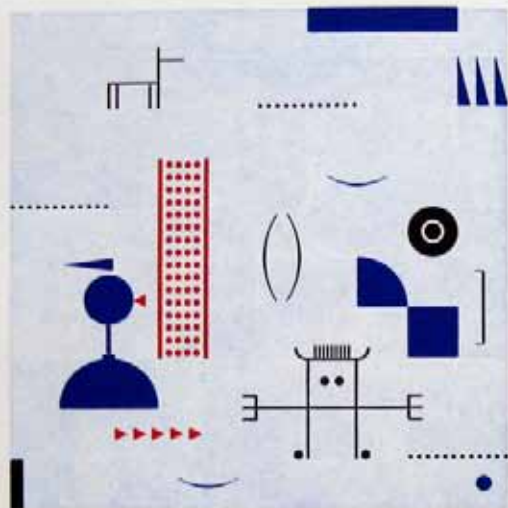
Fernsehen, Internet, Glücksspiele, Reisen, Sport, Events).

Umsetzung: Verwandeln statt Verdrängen – mit Hilfe stilistischer oder künstlerischer Mittel den Lebensschmerz in eigene Erlebniswerte umsetzen (Kultur, Religion, Wissenschaft).

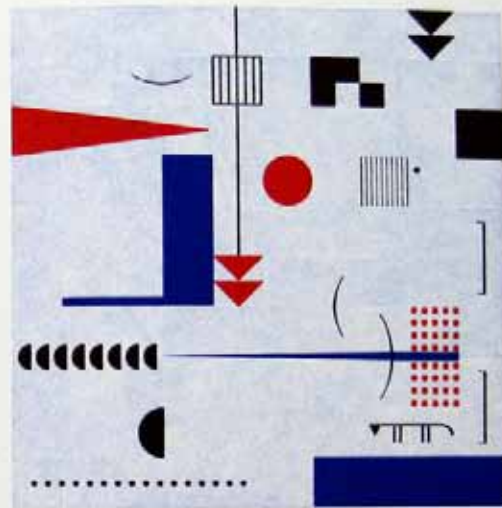
Die Gier nach Reichtum und Macht hat seine Ursache nicht nur im direkten Genuss, den der Reichtum ermöglicht. Der Wert eines Vermögens liegt eher darin, dass es dem Besitzer eine grosse Auswahl an Schutzmechanismen bietet.

Der Besitz eines Autos verspricht Emotionen, Lifestyle, Status, Ansehen und Macht. Autofahren ist Egoismus, Hochmut, Konsum, Sucht, Bequemlichkeit, Rücksichtslosigkeit, Ausbeutung, Zerstörung, Selbstüberschätzung und Lebensangst. Wer Auto fährt, riskiert gezielt die Unversehrtheit seiner Mitmenschen. Er opfert Natur, Landschaft, globales Klima, Gesundheit, Freiheit, Demokratie, Menschenleben und auch die Zukunft der eigenen Kinder. Er führt Krieg auf der Strasse und er unterstützt den Krieg für Öl. Weltweit werden durch die «freie Fahrt für freie Bürger» jährlich 1 270 000 Menschenleben auf dem Altar der Strasse geopfert, 33 000 000 werden verletzt.





ZEICHEN I



ZEICHEN II

Unrecht wird Recht

Wenn Sie den Text von Thomas Morus (Sir Thomas More, 1478–1531) lesen können, ist das Beweis dafür, dass Sie Worthilder sind nicht einzelne Buchstaben lesen. Es beweist ebenfalls, dass Sie die visuelle Welt mittels Ihrer Vorurteile wahrnehmen.

Durch das Bankgeheimnis ist es für Banken in der Schweiz legal, Geld anzunehmen, von dem sie wissen, dass es nicht versteuert wird. Die globale Ausbeutung der Völker erfolgt durch die transkontinentalen Privatgesellschaften der Industrie, des Dienstleistungssektors, des Handels und des Bankwesens. Der Profit ist ihre Religion, die Weltherrschaft ist ihr Ziel.

Ritalin

Mit dem Beruhigungsmittel *Ritalin* werden Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten behandelt. Kreative Fähigkeiten werden auf skandalöse Weise als Krankheit diagnostiziert und mit der chemischen Keule bekämpft. Was den Kindern und der Gesellschaft dadurch angetan wird, ist ein Verbrechen.

Einzelteile

Mit dem Unterrichten in einzelnen Fächern wird auseinandergerissen was zusammengehört. Im Bildungsbereich herrscht eine, für die Notengebung prüfbar, Scheinwirklichkeit. Die Schule produziert die Leibeigenen des Kapitals durch das Lehren von Anpassung, Gehorsam und Endlichkeit. Ausbildung heute ist zuerst Dressur, Disziplinierung und Hoheitsgläubigkeit, Lernen um des Lernens willen. Entdeckerfreude und Kreativität werden abgewürgt. Vermittelt wird Wissen statt Können. Doch nur was wir selbst erlebt und entdeckt haben, bleibt im Gedächtnis und hilft uns zu verstehen.

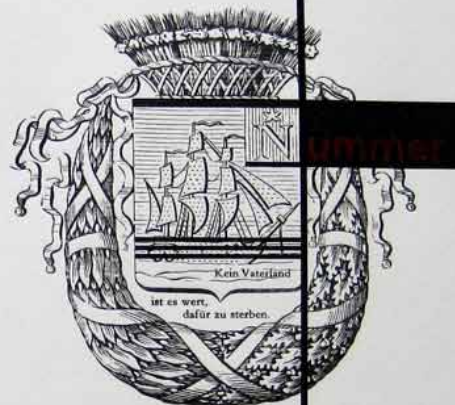
Herr C

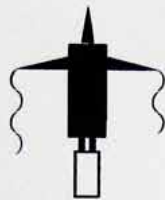
Die unfähige, finanzdrogenabhängige UBS hat an den Finanzmärkten gezockt und dabei Milliardenverluste erzielt. Für diese private Gesellschaft wird im Oktober 2008, ohne jede Bedingung, ein staatliches «Hilfspaket» in Milliardenhöhe bereitgestellt, um sie vor dem Bankrott zu retten. Nicht der Bundesrat, sondern Wirtschaft und Grossbanken regieren die Schweiz.

Man soll nicht denken, das verwirrt lediglich

Nach dem Essay *Der letzte Messias* des norwegischen Philosophen, Literaten und Biosophen Peter Wessel Zapfe (1899–1990), aus dem Jahr 1933.

Ideenansammlung, Skizzen und Gestaltung dieses Faltdüchleins begannen im Jahr 2003. Faltdüchlein bedeutet, dass die Seiten vorne und im Bund nur gefaltet sind. Nach Entfernen des Schuttschlags, kann das Düchlein als Streifen ausgezogen werden. Es wurde versucht Gesehenes, Gehörtes, Gedachtes und Gelesenes zu verarbeiten und darzustellen mittels Handsatz und Buchdruck, Schriftzeichen, Messinglinien, typografische Zeichen und um 1913 in Paris hergestellte Maschinenholzschnitte sind das zur Verfügung stehende Rohmaterial. Satzherstellung, Druck und Bindearbeiten erfolgten von Juli 2009 bis Anfang 2010. Eine Befreiung war die Arbeit ohne Computer, der als Ergänzung für die Entwurfsphase genügte. An Stelle von Datenautobahn und unberührbarer, hohlerer Pixelzeichen trat die Langsamkeit von Handsatz und Handabziehpresse, mit den berührbaren, emotionalen Bleiletern. Vorgesehen ist, diesem zweiten Teil einen letzten, dritten, folgen zu lassen. Papier: Munkin Print Cream, gelblich weiss, matt, holzhalbig, chlorfrei, 150 g/m². Buchdeckel: Handpappe, grau, satiniert, zwei Millimeter dick. Die Gesamtherstellung benötigte rund 460 Stunden.





Abu Ghraib, Iraq, 2003



liche Auseinandersetzung fehlt. Funktionalität hat sich unterzuordnen, es geht um möglichst auffällige bauplastische Formen. Der Bauherr, oft die Allgemeinheit, liefert die künftigen Nutzer dem Formalismus des Architekten aus (unpraktische Raumprogramme in Schulen, Spitälern und Pflegeheimen). Zusätzliche Kosten für vermeidbare Nachbesserungen folgen.

Das tägliche Fehlverhalten

Es sind nicht die grossen Katastrophen, es ist das tägliche Fehlverhalten des Einzelnen, das die globalen Probleme verursacht.

Kinder sind die Gefahr

Die Logik des Mobilitätswahns: Achtung Kurve — Achtung Steinschlag — Achtung Kinder.

Praxiskönnen fehlt

Weiterbildungsschüler welche die fachlichen Voraussetzungen nicht erfüllen werden von den Experten (der unterrichtenden Lehrerschaft) dennoch aufgenommen. Die Klasse zu füllen und damit den eigenen Wohlstand zu sichern, ist wichtiger als die Zukunft der Schüler. Den meisten Unterrichtenden fehlt das Können der Praxis.

Sie versuchen Dinge zu lehren, die sie selbst weder anwenden können, noch verstanden haben.

Undifferenzierte Bewertung

Bewertungen als *schön* oder *gut* sind nichts sagend. Schön oder gut sind nicht fassbar. Was für mich schön ist, kann für jemand anderen das pure Gegenteil sein.

Fragen stellen

Wir helfen unseren Mitmenschen, wenn wir ihnen Fragen stellen. Wir entwickeln uns weiter, wenn wir nichts als selbstverständlich nehmen, sondern alles hinterfragen.

Fähigkeit zur Liebe

Persönliche Bekanntschaft bremst Aggressivität. Das Fundament für Humanität ist die Fähigkeit zur Liebe. Menschlichkeit ohne Liebe ist nicht möglich. Das Gute ist Gerechtigkeit.

Bewusstwerden

Das wichtigste Merkmal des Lebens ist Bewusstwerden. Ohne Toleranz (Duldung) und Rücksichtnahme gibt es kein Verständnis im menschlichen Zusammenleben. Demokratie heisst Rücksichtnahme. Eine der edelsten menschlichen Eigenschaften ist das Mitgefühl.



ENDE



Am 14.11.1944 (Donnerstag) - Presiden der 1. u. 2. Sitzung der ersten Session der Reichsversammlung, Berlin, 14.11.1944.
Presiden der ersten Session der Reichsversammlung, Berlin, 14.11.1944.
Presiden der ersten Session der Reichsversammlung, Berlin, 14.11.1944.
Presiden der ersten Session der Reichsversammlung, Berlin, 14.11.1944.

20 page booklet
with translation in
American English.



Romano Hänni

TPYOGHARIPC NTOES II

From the setting boards and
sketchbooks of a hand-setting print room

Basel · MMX

Pictorial Supplement with Translation in American English.